

Antrag 66/I/2022**OV Temnitz****Der/Die Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Ablehnung****Abschaffung des Konzeptes der Stützpunktfeuerwehren**

1 Der Landesparteitag möge be-
2 schließen, dass die SPD Branden-
3 burg sich für die Abschaffung des
4 Konzeptes der Stützpunktfeuer-
5 wehren einsetze und stattdessen
6 den Ausbau der Feuerwehren in
7 der Tiefe auf allen Ebenen des
8 Landes fördere.

9 Bezüge:

- 10 1. Richtlinie des Ministeriums
11 des Innern und für Kom-
12 munales zur Gewährung
13 von Zuwendungen zur Un-
14 terstützung bei der Wahr-
15 nehmung kommunaler
16 Aufgaben im Brandschutz,
17 zur technischen Hilfeleis-
18 tung sowie zum Betrieb
19 der integrierten Regional-
20 leitstellen (Förderrichtlinie
21 Brandschutz Hilfeleistung
22 Integrierte Regionalleitstel-
23 len – FRLBHRLst) vom 17.
24 April 2019
- 25 2. Konzeption des Ministe-
26 riums des Innern und für
27 Kommunales zur Förderung
28 im Brandschutz, der Techni-

Das Konzept der Stützpunktfeu-
erwehren hat sich bewährt. Im
Einzelfall aufgetretene Problem-
fragen müssen auf anderem We-
ge geklärt werden.

29 schen Hilfeleistung und der
30 Integrierten Regionalleit-
31 stellen (Förderkonzeption
32 Brandschutz Hilfeleistung
33 Integrierte Regionalleitstel-
34 len) vom 30. November
35 2020

36

37 **Begründung**

38 Gemäß Bezug 1 Nummer 3.2 för-
39 dert das Land die Ausstattung der
40 Stützpunktfeuerwehren mit dem
41 Material, das in Bezug 2 Num-
42 mer 1 definiert ist. Zweck der För-
43 derung ist es, die Einsatzbereit-
44 schaft der Stützpunktfeuerweh-
45 ren zu gewährleisten. Eine Feu-
46 erwehr gilt als Stützpunktfeuer-
47 wehr, wenn sie „planmäßig über
48 die eigene Zuständigkeit hinaus
49 einen oder mehrere andere Auf-
50 gabenträger des örtlichen Brand-
51 schutzes und der örtlichen Hil-
52 feleistung in dessen Zuständig-
53 keitsbereich [...] unterstützt und
54 planmäßig in den überörtlichen
55 Brandschutz und/oder die über-
56 örtliche Hilfeleistung eingebun-
57 den ist.“ (Bezug 2, Nummer 2)

58 Aus heutiger Sicht kann konsta-
59 tiert werden, dass dieser Versuch
60 gescheitert ist. Die Stützpunkt-
61 feuerwehren des Landes können
62 in aller Regel den durch das Land

63 gesetzten Anforderungen nicht
64 genügen und müssen regelmä-
65 ßig schon bei regulären Einsät-
66 zen auf Einheiten der Freiwilligen
67 Feuerwehr anderer örtlicher Trä-
68 ger des Brandschutzes zurück-
69 greifen. Zudem ist das Land sei-
70 ner Dienstaufsicht nicht nachge-
71 kommen, hat das Ministerium
72 des Innern und für Kommuna-
73 les doch den Leistungsstand der
74 Stützpunktfeuerwehren niemals
75 einer Evaluation unterzogen. So-
76 mit fördert es, ohne zu kontrol-
77 lieren, ob die Förderungen den
78 gewünschten Nutzen erbringen,
79 und kommt demnach der Maxi-
80 me einer sparsamen Haushalts-
81 führung nicht nach.

82 Hingegen ist es für all jene Feu-
83 erwehren, die bislang nicht den
84 Status einer Stützpunktfeuer-
85 wehr innehaben, unvergleichlich
86 viel schwerer, angemessene
87 und moderne Ausrüstung sowie
88 Gerät für die Erfüllung ihres
89 Auftrages zu erhalten, auch
90 angesichts der angespannten
91 Finanzlage in vielen Landkreisen
92 unseres Landes. Eine Ausweitung
93 der Fördermöglichkeiten aller
94 Feuerwehren durch das Land ist
95 geboten.

96 Zudem ist es insbesondere vor

97 dem Hintergrund des Klimawan-
98 dels und der damit einhergehen-
99 den Häufung von Bränden und
100 Naturkatastrophen in einem Flä-
101 chenland wie Brandenburg stra-
102 tegisch unklug, den Brandschutz
103 nur punktuell zu fördern und Fä-
104 higkeiten an vereinzelt Stand-
105 orten zu agglomerieren. Stattdes-
106 sen muss der Brandschutz in der
107 Fläche gefördert werden, auch
108 wenn dadurch im Einzelnen nicht
109 das bisherige Niveau der Stütz-
110 punktfeuerwehren erreicht wer-
111 den kann. Außerdem ist nur auf
112 diesem Wege die Gewinnung des
113 dringend benötigten Nachwuch-
114 ses der Feuerwehren, insbeson-
115 dere der Freiwilligen Feuerweh-
116 ren sicherzustellen, ist eine gut
117 ausgestattete und lebendige Feu-
118 erwehr für junge Menschen doch
119 das beste Argument, sich dersel-
120 ben anzuschließen.